

Rachepläne

Von Demona

Kapitel 4: Schäfchen ins Trockene

Kai fühlte sich unangenehm an seine Grundschulzeit erinnert. Es hatte da so ein Rätsel gegeben, das er immer furchtbar fand. Irgendetwas mit einem Wolf, einem Schaf, einem Salat und einem Boot auf einem Fluss... in die Situation des Schäfers fühlte er sich jetzt versetzt. Weder wollte er Aoi mit Ruki oder Uruha allein lassen, noch Ruki mit Reita.

Andererseits musste Reita irgendwie beruhigt werden, oder zumindest musste jemand greifbar sein, der notfalls einen Arzt verständigen konnte, falls die ungesunde rote Gesichtsfarbe ihres Bassisten auf eine unterbrochene Sauerstoffzufuhr schließen lassen sollte. Aoi musste man sozusagen trocken legen, da er es sonst fertig brächte, in den klatschnassen Sachen den Rest des Tages zu verbringen und sich dabei wahrscheinlich eine Lungenentzündung einfing. Ruki musste beruhigt und ebenfalls zumindest partiell getrocknet werden. Und Kai ertappt sich bei dem Gedanken, dass er vielleicht einfach den Raum verlassen, ein paar Minuten abwarten und mit dem oder den Überlenden dieses kleinen Intermezzos neue Besetzungen für die dann frei gewordenen Stellen casten sollte.

Der Drummer seufzte ergeben und verdrängte diesen verlockenden Gedanken, denn irgendwie mochte er doch alle seine Schäfchen. Auch den Wolf und den Salat. Als allerdings Ruki den Moment, in dem Kai kurz die Augen schloss, um sich für das Kommende zu wappnen, nutzte um ihrem scheinbar gerade etwas ruhiger werdenden Bassisten einen (wenn auch schlecht gezielten) Tritt in die Leistengegend zu versetzen, platze dem Drummer der Kragen. Er zerrte den kleinen Vocal am Kragen zur Tür, griff sich auf dem Weg eine Hand voll von Aois nassem Haar und während er seine beiden protestierenden Opfer Richtung Waschraum schleifte, raunzte er Uruha an, gefälligst dafür zu sorgen, dass die schwächer werdende Atmung des Bassisten nicht gänzlich aussetzte.

Nachdem er Aoi unter dem warmen Luftzug des Händetrockners geparkt und Ruki im wahrsten Sinne des Wortes und auch verbal den Kopf gewaschen hatte, beruhigte Kai sich wieder etwas. Sein sonniges Lächeln kehrte zurück. Allerdings wunderte er sich etwas, weil sowohl Aoi als auch Ruki zusammen zuckten und ein wenig zurück wichen, wenn er sie direkt ansah. Aber wenn er die beiden schon so unterwürfig hatte, konnte er diese Situation genauso gut ausnutzen (nein, nicht was ihr gleich wieder denkt! ^^).

„Aoi, du suchst die jetzt was trockenes zum Anziehen. Irgendwo fliegen sicherlich noch Jogginghosen und Tour-Shirts rum“, fügte er hinzu, als der Schwarzhairige

schüchtern zu einer Frage anhub. Ohne Widerrede verließ Aoi den Waschraum. Rückwärts, ohne den Drummer aus den Augen zu lassen. Kai war ihm heute irgendwie wirklich unheimlich.

„Und du...“ Der Drummer wandte sich unheilschwanger an den kleinen Vocal. „Du wirst dich sehr zusammenreißen in nächster Zeit. Sonst halte ich deinen Kopf nächstens etwas länger unter Wasser.“ Als Ruki anhub zu protestieren, schnitt ihm Kai nur mit einer Geste das Wort ab. „Es interessiert mich nicht mehr, ob du der Meinung bist, Aoi bräuchte einen Dämpfer. Wenn du ein Problem mit ihm hast, dann sag es ihm einfach. Wenn ihm aber irgendetwas zustößt, oder sich so eine Szene wie eben wiederholt und ich nur den kleinsten Hauch eines Verdachtes hege, dass du daran beteiligt sein könntest...“ Er stieß dem Blondem schmerzhaft mit einem Finger vor die Brust, „dann verpasse ich DIR einen Dämpfer. Und das wird dir überhaupt nicht gefallen. Haben wir uns soweit verstanden, Ruki?“

Der kleine Vocal hatte nicht wirklich zurück weichen wollen. Immerhin war Kai ja eigentlich an der Szene im Probenraum maßgeblich beteiligt gewesen. Aber nachdem Kai ihn gerade fast ertränkt hätte, sah er den Drummer mit neuem Respekt. Vielleicht auch einfach ein wenig Angst. Jedenfalls nickte er nur hastig, ehe er sich daran machte, mit einigen Papierhandtüchern bewaffnet zumindest sein Gesicht zu trocknen. Kai nickte zufrieden und ließ Ruki allein im Waschraum zurück.

~*~

Uruha hatte dem krampfhaft zuckenden Bassisten beruhigend über den Rücken gestrichen, bis dieser wieder einigermaßen ansprechbar war. Dass Uruha sich dabei die Unterlippe ziemlich zerbissen hatte, um nicht ebenfalls lachend am Boden zu liegen, würde er Reita später vorhalten. Momentan begnügte er sich damit, seinen Freund unsanft vom Boden hoch zu hieven und auf das Sofa zu verfrachten. Reita lehnte seinen Kopf erschöpft gegen die Schulter des Gitarristen, während er schweratmend langsam wieder zu einer normalen Gesichtsfarbe zurückkehrte.

Uruha tätschelte ihm nicht gerade zärtlich die Wange und ließ seine Hand dann auf der Schulter des Bassisten ruhen. „Danke, du Idiot.“, grinste er. „Aber das beste hast du wohl aus deinem Blickwinkel verpasst... Mann, ich glaube, ich habe Kai noch nie so wütend gesehen. Wer weiß, was er gerade mit Ruki und Aoi anstellt...vielleicht hat er sie irgendwo an den Füßen aufgehängt und peitscht sie gerade aus...“

„Uru, hör auf. Noch so einen Lachanfall überstehe ich nicht. Und grins nicht so sadistisch.“

Uruha schnaubte und schielte auf den Bassisten herab. „Du kannst doch gar nicht sehen, ob und wie ich grinse.“

Reita stieß ihm sanft mit dem Ellenbogen in die Seite. „Ich kenn dich eben.“ Er atmete tief durch, erfreut, dass kein erneutes Lachen sein Zwerchfell zusammenzog und so weiterhin die Sauerstoffzufuhr minimierte. „Aber du schuldest mir noch was.“, merkte er an, ohne den Kopf von der Schulter des Gitarristen zu heben.

„Hm?“, schallte es misstrauisch zu ihm herunter.

„Na, du hast mir immer noch nicht den ‚Masterplan‘ dargelegt.“

Uruha lachte leise auf. „Ach, bisher konnte Kai jeden Anschlag immer noch ganz gut abwehren. Ruki wollte Aoi irgendwas ins Getränk mischen...harmloses Zeug!“, fügte er eilig hinzu und drückte den Kopf des Bassisten, der sich protestierend von seiner Schulter heben wollte, wieder zurück. „Hoffe ich zumindest. Um ihn etwas ‚freundlicher und zugänglicher‘ zu machen, hat er gesagt. Viel mehr weiß ich auch nicht. Ich war wohl doch ein wenig neben mir bei der eigentlichen Planungsphase.“, grinste der Gitarrist reumütig.

„Wenn du mit ‚neben dir‘ strunzen dich und unzurechnungsfähig meinst...“ Reita grunzte unwillig, als der Gitarrist ihn ins Ohr zwickte.

„Meinst du, die ganze Sache läuft jetzt wieder in geordneten Bahnen?“

Uruha dachte kurz nach. „Ich weiß es nicht. Du kennst Ruki, wenn der sich erst mal in etwas verbissen hat... mal sehen, was Kai erreicht hat. Und bis nach dem komischen Interview übermorgen hätte Aoi eh Schonfrist gehabt.“

„Hältst du dich denn da jetzt wenigstens raus?“ Reitas Stimme hatte einen etwas strengeren Tonfall angenommen.

Uruha zuckte mit den Schultern. Naja, eher mit einer Schulter, denn auf der linken hatte der Bassist es sich ja bequem gemacht. „Irgendwie kann der Kleine schon ganz schön überzeugend sein, wenn er will...“

„Hm. Du hast also mehr Angst vor Ruki als vor Kai und mir?“

Empörtes Schnauben von Uruha. „Angst? Ich und Angst vor dem laufenden Meter? Und überhaupt, wieso sollte ich Angst vor dir haben? Gerade wirkst du nicht sehr furchterregend. Da ist Kai momentan klarer Gewinner“, meinte er lachend.

„Schön, das zu hören.“, schallte es sardonisch von der Tür her. Kai hatte unbemerkt den Raum betreten und grinste das Duo auf der Couch strahlend an. „Das spart mir die Arbeit, dich-“

„-an den Füßen aufzuhängen und auszupeitschen!“, beendeten Uruha und Reita den Satz prustend im Chor, um sich danach auf dem Sofa lachend in den Armen zu liegen. Während Kai nur hilflos den Kopf schütteln und sich fragen konnte, was die beiden eigentlich von ihm dachten. Er ließ ein fieses Grinsen aufblitzen.

„Bringt mich bloß nicht auf Ideen...“, was mit erneutem Gelächter quittiert wurde. Während Reita sich ächzend die schmerzenden Seiten hielt, richtete Uruha gespielt inquisitorisch seinen Blick auf ihren Bandleader und fragte: „Aber mal ernsthaft: Wo sind die beiden und was hast du mit ihnen angestellt?“